



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

22. Stuhlfeyer deß H. Petri zu Antiochia

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

sten Rathgeber zueignete / und zum Hoffmeister desselben machte / in dem er ihm das Königreich in Austrasien übergabe. In diesem Ampt verhielt sich Pepinus dermassen / daß er Gott und den Menschen lieb war: Er hatte das Göttliche Gefäß stets vor Augen / er hielt den König in grossen Ehren / regierte alles Volk nach Recht und Billigkeit / und ward vom selbigen geliebt wie ein Vater von seinen Kindern: daner sahe nit an die Person / und that nichts nach Gunst / sondern gab einem jedwedern sein Recht. Sein Mitgefell in dem Königlichen Rath war der H. Anulphus Bischoff zu Metz / und nach dem Tode dessen der H. Cunibertus Bischoff zu Coln. Durch Beystand gemelter heiliger Rathgeber that er niemahl dem König einen bösen Rath geben. Er war sehr andächtig / und hielt die heilige Sacramenten in sehr grossen Ehren / also daß er mit blossen Füßen zur Beicht und Buß kommen pflegte. Nach der Zeit verheyrathete er sich mit der Judberga / mit dem Zunahmen Jitta / welche wegen ihrer Heiligkeit in die Zahl der Heiligen geschrieben worden. Er zeugte mit ihr einen Sohn Grimoaldum genant / un̄ zwei Töchter / Gertruden und Beguen. Nachdem er nun viel Jahr den Königlichen Hoff / und das Herzogtumb nider Austrasien / in welchem er Herzog / rühmlich und frömblich regiert / starb er zu letzt ganz heiliglich den 21. Hornung im Jahr Christi 647. Sein Leib ward erstlich in der Statt Landes begraben / von dannen brachte man ihn gen Nivellam / und begrub ihn neben seiner Tochter Gertruden. Darbey zu mercken / daß auff der gangen Reiß von Landes bis gen Nivellam kein einige Kerken / deren doch gar viel waren / aufgelöscht wurde.

Alhie hastu zu lehren / wie viel dem gemeinen Wesen daran gelegen / daß grosse Fürsten und Herrn gute und fromme Rathgeber haben.

Zum 2. Wie daß die Vorstehen der Kirchen / wan sie from und geschickt seind / bey dem gemeinen Stand thun können / fern man ihrem Rath folgen will.

Zum 3. Wie daß man viel auff das Sacrament und Buß halten soll / was Gebärden man sich darzu machen soll.

Der 22. Tag im Hornung.

Wie der H. Petrus erstlich der Statt Antiochia angehen habe die Kirck Gottes zu regieren.

Es ist fest wohl und mit Andacht zu bedenken / so erinnere dich dessen / was der H. Petrus erstlich am 22. Tag des Junners gesagt. Da gedachte er die Kirck Gottes zu Rom zu regieren / hab ich allein alhie zu bedenken / daß der H. Petrus von Christo selbst in seinem Ampt halter / und einem allgemeinen Heerd aller Christlichen Heerd allhie angeordnet worden / daß er erstlich zu Jerusalem angefangen hat zu walten / nachmahls in gang Judarien / endlich gen Antiochiam im Land kommen / in welcher Statt mehr viel aufgestanden / ja so gar in dem Jahr Christi 647. nachmahls aber angeordnet worden / die Christgläubigen zu regieren / und lang daselbst in solchem Ampt halter / viel Menschen bekehret / und die Kirck sehr vermehret: also daß man dort mehr als hundert Tausend Christen gesehen / welche bisher Junger gemeinlich erstlich anfangen Christen zu werden / dancbarer Erkantnis dessen / daß Christus eine Kirck auff / und seinen Stuhl auff welchem der H. Petrus gesessen / und zu predigen pflegte / in gemelter Statt

Nachdem er nun 7. Jahr zu Antiochien ge-
wohnet / und die Heerd Christi mit Wort
und Exempel geweidet / zog er auß Gottes
Eingebung gen Rom / richtete daselbsten sei-
nen Stuhl auff / und verharrete daselbsten
27. Jahr bis an seinen Todt.

Darbey dan zu merken / das gleich wie
der Titel oder Oberschrift an dem Kreuz
Christi in dreyerley / in Hebräischer / Griechi-
scher und Lateinischer Sprach geschrieben/
andeutete / das unser Heyland ein König
der Juden / der Griechen / und der Römer /
und ganzen Welt wäre: also auch der heilige
Petrus durch diß sein predigen im Jüdi-
schen / Griechen und Römischen Land zu ei-
nem allgemeinen Hirten und Vorsteher der
Kirchen Gottes in der ganzen Welt vorge-
setzt und erklaret werde.

Der 23. Tag im Hornung.

In diesem Tag fällt der gebottene
Fasttag / vor dem Fest des heiligen
Apostels Mattheus / besche zu diesem
End was ich anderstwo in gemein
für die Festabend der heiligen Apo-
steln gesagt. 1. Buch / 4. Theil / Cap. 6.
Art. 5. p. 1.

Kurzer Inhalt der Leben des H.
Lazarus Mönchs / und der H. Mil-
burgen Jungfrauen.

Der H. Mönch Lazarus brachte seine
Zeit im Wildermahlen zu / sonderlich
aber in Abreißung und Mahlen der Bilder
Christi / und seiner heiligen Mutter. Sol-
ches ward dem Bildstürmischen Käyser
Theophilo kund gethan / welcher ihn gleich
in die Gefängnus werffen ließ / und beyde
Händ auff glüende heisse Eisen pressen / also

das er noch mahlen / noch anders was thun
mögte. So bald er aber auß der Gefängnus
erledigt / wurden ihm seine Händ gesund/
und mahlete wie zuvor bis an das End sei-
nes Lebens / welches er in Andacht und Hei-
ligkeit beschloffen.

II. Die H. Milburgis war ein Tochter
Merualdi König in Mercien / dieser König
war ein Heyd / ward einsmahls im Schlaf
durch einen Traum sehr erschrocken. Da ihm
solcher Traum durch eine Person mit Nah-
men Elbrid aufgelegt / und auff den heiligen
Tauf und Sacrament der Tuf gedeutet
würde: bekehrte er sich und ward getauft/
lebte darnach mit seinem Ehemahl in stätiger
Keuschheit bis an das End seines Le-
bens. Sein Ehemahl Mutter der H. Mil-
burgis / ließ in der Insel Thalette ein Closter
aufrichten zu Ehren der seligen Jungfrau
Maria / führete im se bigen ein geistliches
Leben / und that dem gemelten Closter rüh-
lich vorstehen. Ihre erstgebohrne Tochter
Milburgis barnte ein anders / und that nach
dem Exempel ihrer Mutter. Es begab sich
das sie eines Königs Sohn zur Ehe suchte/
und so gar mit Gewalt hinweg führen wol-
te: da sie seine Anfunfft vernahme / machte
sie sich mit allen anderen geistlichen Jung-
frauen auff / flohe darvon / und giengen mit-
einander durch einen grossen Fluß / die jeni-
gen so ihnen im Nahmen ihres Herrn folg-
ten / und zurück führen wolten / befunden/
das das Wasser dermassen gewachsen und
angelauffen / das es unmöglich darüber zu
kommen / deswegen lieffen sie ihren Muth
fallen / und zogen wider zurück. Als die Ha-
gel oder wilde Gänß alles was umb das
Closter / welches nit weit von Stocles ge-
legen geseet / abebeten und verderbten / ward ih-
nen von der heiligen Milburge im Nahmen
Gottes gebotten / das sie in das künfftig
keinen Schaden mehr thun solten. Daher ge-
schicht